



➤ Wir erarbeiten Zukunft

GESCHÄFTSBERICHT 2015



Inhalt

- 4 Grußwort des Oberbürgermeisters
- 6 2015 im Überblick

> Dienstleistungen

- 8 ArbeitslosenZentrum Düsseldorf (AZD)
- 10 Dienstleistungspool Casa Blanka
- 12 Gewerbliche Zweckbetriebe
- 13 - Umweltwerkstatt
- 14 - Radstation Düsseldorf
- 15 - Papierrecycling

> Service und Beratung

- 16 Beruf und Familie
- 18 Fallbeispiel U3-Förderung
- 20 Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann
- 21 Bildungsberatung
- 22 Fallbeispiel Bildungsberatung

> Wege in Arbeit

- 24 Zurück ins Erwerbsleben – Geförderte Beschäftigung, Aktivierungs- und Eingliederungsmaßnahmen
- 28 Fallbeispiel Perspektive Wiedereinstieg

> Zahlen, Daten, Fakten

- 32 Leistungsdaten
- 33 - Finanzen
- 35 - Personal
- 38 Zukunftswerkstatt Düsseldorf auf einen Blick
- 40 Organigramm
- 42 Organe der Gesellschaft
- 43 Anschriften
- 44 Impressum



> Grußwort des Oberbürger- meisters

Düsseldorf ist eine weltoffene, attraktive Stadt mit unglaublichem Bürgersinn, enormer Hilfsbereitschaft, gelebter Solidarität und Großzügigkeit. So ist es gelungen, eine einzigartige Willkommenskultur beim Umgang mit den Flüchtlingen zu entwickeln, die in unserer Stadt Zuflucht suchen. Im Zusammenspiel der Stadtgesellschaft mit einer modernen und flexiblen Verwaltung sind wir in der Lage, auch unvorhergesehene Aufgaben erfolgreich zu meistern.

Die Stadt steht vor großen Herausforderungen – auch aufgrund des Bevölkerungswachstums: Wir wollen bezahlbaren Wohnraum schaffen, Schulen renovieren, Kindertagesstätten ausbauen, Flüchtlinge integrieren und vieles mehr. Der Haushalt ist angespannt und wir stehen vor der Situation, dass wir unglaublichen Handlungsdruck und gleichzeitig ausgesprochen knappe Mittel haben. Mit solider und sparsamer Haushaltspolitik wollen wir gleichwohl weiterhin in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt investieren.

Dazu gehören auch vielfältige Dienstleistungen für jene, die Unterstützung rund um das Thema Erwerbsleben benötigen: Bei der Jobsuche, bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bei ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung. Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf (ZWD) leistet in den Feldern Beratung, Beschäftigung, Qualifizierung und Gleichstellung seit Jahrzehnten Beachtliches.

Angesichts erfreulicher Meldungen vom Arbeitsmarkt zeigt sich aber, dass auch in unserer Stadt Fachkräfte zunehmend knapper werden. Wichtige Instrumente zur Fachkräftesicherung sind eine gute Aus- und Weiterbildung sowie die Wiedereinbindung qualifizierter Frauen nach der Familienpause. Mit ihrem Unternehmensbereich Beruf und Familie, dem Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann sowie dem noch jungen Bereich Bildungsberatung erbringt die ZWD hier einen bedeutsamen Beitrag für unsere Stadtgesellschaft.

Eine weitere zentrale Aufgabe der ZWD als Arbeitsmarktdienstleister ist das professionelle Coachen und Qualifizieren von Langzeitarbeitslosen – eine Personengruppe, die leider auch von guten Wirtschaftsnachrichten kaum profitieren kann. 2015 waren in Düsseldorf weit mehr als die Hälfte aller Jobcenterkundinnen und -kunden mindestens ein Jahr und etwa ein Drittel bereits mehr als zwei Jahre arbeitslos. Viele der betroffenen Menschen gelten aufgrund der Dauer ihrer Arbeitslosigkeit, aber auch wegen ihres Alters und gesundheitlicher Einschränkungen oder ihrer geringen Qualifikation als „arbeitsmarktfrem“.

Es ist originäre Aufgabe des Bundes, sich um diese Menschen zu kümmern; es bedarf aber einer nachhaltigen Aufstockung des Eingliederungstitels. Der Rat der Stadt Düsseldorf hat zusätzlich 2,2 Millionen Euro für die Eingliederung von Langzeitarbeitslosen zur Verfügung gestellt. Ich freue mich sehr, dass die ZWD, die sich seit Jahrzehnten diesem Personenkreis widmet, mit gezielten pädagogischen und arbeitsbezogenen Angeboten zur Umsetzung dieses Programms beiträgt. Ziel unserer gemeinsamen Bestrebungen ist es, Zukunftsperspektiven für die Betroffenen zu eröffnen und die soziale Infrastruktur in den Stadtteilen weiter zu verbessern.

Der Zukunftswerkstatt Düsseldorf und allen Beschäftigten danke ich für ihren beständigen, sachkundigen und engagierten Einsatz. Ich vertraue darauf, dass die ZWD auch bei der Integration von Flüchtlingen ihre Expertise einbringt, und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg.

Ihr



Thomas Geisel

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf





2015 war für die ZWD ein herausforderndes, aber erneut auch ein erfolgreiches Jahr. Eine sehr gute Auftragslage und die hohe Auslastung in den Betrieben und im Bereich der Vergabemaßnahmen sowie der Quartiersbezug in neuen Projektansätzen führten zur Einrichtung neuer Standorte und zum Ausbau unseres Stammpersonals. Diese Investition in die Qualität und die Weiterentwicklung unserer zielgruppenbezogenen Arbeit wird sich aus heutiger Sicht für das Wirtschaftsjahr 2016 und darüber hinaus als wichtig erweisen.

Das Geschäftsjahr war geprägt von anspruchsvollen Weiterentwicklungen in bestehenden Betrieben und Projekten sowie neuen Herausforderungen: Der Dienstleistungspool Casa Blanka startete im Auftrag von Garten- und Jugendamt der Landeshauptstadt mit dem Betrieb der Freizeitanlage Heerdt ein Pilotprojekt und wurde auch für weitere Serviceangebote für die Düsseldorfer Bürgerschaft angefragt. Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf hat sich erfolgreich um eine weitere Förderperiode beworben. Mit BIWAQ – kurz für Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – haben wir im Herbst 2015 unser Portfolio um ein spannendes ESF-Bundesprogramm erweitert, mit dem wir unser Engagement im Stadtteil Rath/Mörsenbroich ausbauen werden. Dank der Mittel aus dem Kommunalen Beschäftigungsprogramm können unsere Teilnehmenden in geförderten Beschäftigungsmaßnahmen wieder „Neues wagen“; mit unserem ZWD-Projekt Newa sind individuelle berufliche und persönliche Entwicklungen realisierbar. Nicht zuletzt war 2015 aber auch das Jahr, in dem Menschen aus Syrien sowie aus vielen weiteren Ländern in Deutschland und in Düsseldorf Zuflucht fanden. Die ZWD richtete Einstiegssprachkurse ein, die aktuell fortgeführt werden, und plant, sich auch weiter aktiv an Integrationsmaßnahmen für Geflüchtete zu beteiligen.

Die Rahmenbedingungen bleiben indessen schwierig. Bei allgemein sinkenden Arbeitslosenzahlen stagniert die Zahl der Langzeitarbeitslosen auf hohem Niveau, ohne dass der Bund darauf eine nachhaltige Antwort finden würde. Sowohl instrumentell als auch finanziell lässt die Ausstattung der Jobcenter seit Jahren zu wünschen übrig. Das ist in Düsseldorf nicht anders; für 2016 rechnet das Jobcenter Düsseldorf zudem mit bis zu 3.500 Flüchtlingen zusätzlich zu den über 19.500 Arbeitslosen (Stand: Dez. 2015) in der Grundsicherung. Mit unserem Know-how in den Bereichen Job- und Sozialcoaching sowie mit unserer Bildungsberatung und unserer Fachberatung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen können wir hier kompetente Unterstützung leisten. Der Ausbau der Weiterbildungsberatung zu einem Baustein im Gesamtsystem einer lebensphasenübergreifenden kommunalen Bildungsberatung ist eines der zentralen Ziele, die wir für die kommenden Jahre anvisieren.

Seit 1989 sind wir als Zukunftswerkstatt Düsseldorf in den verschiedensten Projekten und Maßnahmen für die Menschen in dieser Stadt aktiv. Einen kleinen Eindruck von dieser Vielfalt möchten wir Ihnen auch im vorliegenden Geschäftsbericht vermitteln: Drei aktuelle Fallbeispiele stehen exemplarisch für die Fragestellungen, mit denen sich Ratsuchende an uns wenden und für die wir mit Wissen und langjähriger Erfahrung in persönlichen Beratungsgesprächen immer wieder tragfähige Lösungen finden.

Claudia Diederich
Geschäftsführerin

> 2015 im Überblick



➤ ArbeitslosenZentrum Düsseldorf – Beratung und Know-how im Herzen der Altstadt

Ratsuchende Düsseldorferinnen und Düsseldorfer finden bei allen Fragestellungen rund um die Themen Arbeitslosigkeit und geringes Einkommen Unterstützung durch das ArbeitslosenZentrum Düsseldorf (AZD). Die Einrichtung an der Bolkerstraße blickt auf mehr als 30 Jahre Beratungserfahrung zurück und wird seit ihrer Gründung durch die Landeshauptstadt Düsseldorf gefördert. Im Berichtsjahr 2015 wurden 4.289 Beratungsgespräche vertraulich und für die Besucherinnen und Besucher kostenlos durchgeführt.



Die Düsseldorfer Altstadt ist als „längste Theke der Welt“ weit bekannt. Aber hier wird nicht nur gefeiert, sondern auch wichtige Arbeit rund um das Thema Arbeitslosigkeit geleistet. Einrichtungsleiterin Petra Jungen im Gespräch.

Eine ganz pragmatische Frage vorweg: Das AZD liegt zwar an der Bolkerstraße, jedoch etwas versteckt hinter einem Tor zum Hinterhof. Wie erfahren die Ratsuchenden von Ihnen?

Aus unserer Beratungspraxis wissen wir, dass die Mundpropaganda unter Düsseldorferinnen und Düsseldorfern, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind oder aufgrund prekärer Beschäftigungsverhältnisse mit sehr wenig Geld auskommen müssen, gut funktioniert. Es spricht sich herum, dass sie im AZD mit ihren Nöten ernst genommen werden und kompetente Hilfe erhalten. Aber natürlich sind wir auch eng mit weiteren (Arbeitslosen-)Beratungsstellen in und um Düsseldorf vernetzt. So arbeiten wir seit vielen Jahren mit dem Jobcenter Düsseldorf und der Regionalagentur Düsseldorf konstruktiv zusammen. Und wer im Internet „Düsseldorf“ und „arbeitslos“ googelt, stößt auch schnell auf das AZD.

Was sind das für Nöte, mit denen die Menschen zu Ihnen kommen?

Es sind vor allem ganz existenzielle Fragen: Was tun, wenn ich die laufenden Kosten für Miete, Strom und Heizung nicht tragen kann? Verliere ich womöglich meine Wohnung? Themen, die nicht nur oft tabuisiert und von den Betroffenen sehr spät in Angriff genommen werden, sondern auch konkrete Kenntnisse im Umgang mit Vertragspartnern und rechtlichen Sachverhalten erfordern. Kenntnisse, über die wir im AZD verfügen und unseren Kundinnen und Kunden zur Verfügung stellen. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Hilfe bei der Entwicklung persönlicher und beruflicher Perspektiven und damit verbunden die praktische Unterstützung bei der Stellensuche und im Bewerbungsverfahren.

Lassen sich unter den Ratsuchenden besondere Gruppen erkennen?

Grundsätzlich reicht das Spektrum unserer Ratsuchenden von Menschen mit sehr geringer Schulbildung bis zu solchen mit akademischem

Abschluss. Allgemein sind es aber mehr Niedrigqualifizierte als Hochgebildete und mehr Frauen als Männer, die uns aufsuchen. Inzwischen hat über die Hälfte aller Ratsuchenden einen Migrationshintergrund. Vielfach können sie deshalb die Formalitäten und Verfahrensweisen, mit denen sie konfrontiert sind, nur schwer nachvollziehen – umso schwerer, wenn noch Sprachbarri-

„60 % der Befragten bestätigen dem AZD, dass sie nun nach der Beratung eigenständig weiter handeln können.“

eren hinzukommen. Hier ist es mit einem einzigen Beratungstermin meist nicht getan. Für uns bedeutet das erst einmal: aktiv zuhören und die Problembündel sortieren. Im zweiten Schritt klären die Fachkräfte des AZD über die formalen Hintergründe auf und helfen bei der Verständigung zwischen Betroffenen und Ämtern.

Gibt es auch ganz praktische Hilfe?

Aber ja. Beim AZD können Arbeitslosengeld-II-Beziehende beispielsweise den Düssel-Pass beantragen, der ihnen in Düsseldorf eine ganze Reihe von Vergünstigungen ermöglicht. Die Anträge werden auch direkt bei uns geprüft. 1.129 Frauen und Männern im Arbeitslosengeld-II-Bezug konnten wir auf diese Weise helfen. Darüber hinaus informieren wir intensiv über weitere Möglichkeiten, mit dem wenigen Geld auszukommen, etwa durch preiswerteres Einkaufen, durch Energiesparen, Vergünstigungen beim ÖPNV oder durch Befreiung vom Rundfunkbeitrag. Auch unsere seit einigen Jahren bestehende kostenlose Bücherbörse findet guten Zuspruch, vor allem bei Büchern und Spielen für Kinder.

Ganz wichtig ist uns, wie schon gesagt, die Hilfe zur Selbsthilfe. In den Räumen des AZD stehen deshalb Computer zur eigenständigen Online-Stellensuche und zum Erstellen von Bewerbungen bereit. Über 150 Arbeitsuchende haben im Jahr 2015 dieses Angebot genutzt.

Und? Haben Sie Rückmeldung darüber, wie Ihre Arbeit ankommt?

Selbstverständlich. Wir bitten die Ratsuchenden jedes Jahr darum, die erhaltene Beratung zu beurteilen. Mehr als 70 % bewerten die Beratung mit „sehr gut“, rund 20 % der Befragten geben dem Angebot die Note „gut“. 60 % der Befragten bestätigen dem AZD, dass sie nun nach der Beratung eigenständig weiter handeln können.

Unsere Aufgaben beschränken sich aber nicht nur auf die persönliche Beratung vor Ort. Auch mit dem von uns herausgegebenen „Beratungsstellen-Wegweiser Düsseldorf“, den wir regelmäßig aktualisieren und Institutionen, Ämtern und Verbänden zur Verfügung stellen, unterstützen wir die Kolleginnen und Kollegen in anderen Beratungsstellen sowie Betroffene. Seit vielen Jahren erstellen wir außerdem die vierteljährlich erscheinende Fachzeitschrift „Sozial Info“, in der wir über die aktuellen Grundlagen zum Sozialrecht informieren. Die mehr als 500 Abonnements zeigen uns, dass sachkundiger Rat vielfach gefragt ist und gern angenommen wird.



SOZIALDATEN DER RATSUCHENDEN IM JAHR 2015:

- 56 % Frauen, 44 % Männer
- 45 Jahre Durchschnittsalter
- 66 % Langzeitarbeitslose
- 89 % nicht akademisch gebildet
- 52 % ohne jede Ausbildung
- 51 % mit Migrationshintergrund, davon annähernd 40 % mit Sprachproblemen



➤ Casa Blanka – der Dienstleistungspool als Alternative zur Schwarzarbeit



Mit Haushalts- und Betreuungsdienstleistungen für Privathaushalte sowie der Bereitstellung von Küchenkräften für die Mittagsversorgung in Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen ermöglicht der Dienstleistungspool Casa Blanka vielen Menschen den Einstieg in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

NACHFRAGE NACH HAUSHALTSKRÄFTEN WEITER STARK

„Wer bei der Zukunftswerkstatt Düsseldorf eine Haushaltshilfe buchen will, braucht einen langen Atem. 200 Bürger, die bereit sind, einen ordentlichen Stundenlohn zu zahlen, müssen sich in Geduld fassen“, berichtete die Rheinische Post im August 2015. Birgit Malzahn, Leiterin des Dienstleistungspools Casa Blanka, bei dem die Haushaltskräfte beschäftigt sind, kennt das Problem und muss immer wieder bei Anfragen Interessierter auf die Warteliste verweisen, denn die Nachfrage nach qualifizierten und legal Beschäftigten zu einem fairen Stundenpreis ist größer als derzeit abgedeckt werden kann. Dass nicht noch mehr Frauen den Schritt aus der Schwarzarbeit in die Anstellung machen, verwundert: Die Beschäftigten – überwiegend Frauen mit schwierigen Berufsbiografien, die auf dem ersten Arbeitsmarkt wegen nicht ausreichender Qualifikation, familiärer Verpflichtungen oder schlicht wegen ihres Alters oft nur geringe Chancen haben – profitieren bei Casa Blanka von den Vorzügen einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit.

Die Auftraggeber schätzen ihrerseits Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und Sauberkeit der Reinigungskräfte. Zudem haben sie im Büro von Casa Blanka immer Ansprechpartnerinnen, wenn doch einmal etwas nicht optimal läuft. Fällt eine Mitarbeiterin aus, wird eine Vertretung organisiert. Geht etwas kaputt, ist der Schaden versichert. Das kommt aber selten vor, da alle Haushaltskräfte auf ihre Aufgaben vorbereitet und von erfahrenen Kolleginnen eingearbeitet werden, bevor sie allein für einen Haushalt zuständig sind. „Wir wünschen uns mehr Nachwuchs im Bereich der professionellen Haushaltskräfte“, so Malzahn. „Die Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft legte im November 2015 ein Curriculum zur Qualifizierung für Haushaltsnahe Dienstleistungen vor. Das ist ein wichtiger Schritt zu einer Berufsqualifizierung und wird von uns sehr begrüßt, da es den Tätigkeitsbereich deutlich aufwertet und damit für Jobsuchende attraktiver macht.“

NEUES BESCHÄFTIGUNGSFELD BETREUUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Immer mehr Menschen werden älter und benötigen im Alltag Unterstützung im Haushalt sowie bei Besorgungen oder Arztbesuchen. Aber auch Familien etwa mit dauerhaft kranken oder behinderten Kindern sind mit der Situation allein oft überfordert. Hier können geschulte Kräfte nicht nur wichtige Hilfe leisten, das Gesetz sieht in vielen Fällen auch eine Übernahme der Kosten durch die Pflege- bzw. Krankenkasse vor. Im Berichtsjahr haben 8 Mitarbeiterinnen von Casa Blanka im Rahmen eines GKV-Modellprojekts die Qualifizierung zur Betreuungskraft nach SGB XI § 87b erfolgreich abgeschlossen. Die ersten Aufträge sind bereits eingegangen, auch Direktverträge mit Versicherungsträgern werden derzeit geprüft. „Wir sehen es als unsere Aufgabe“, so ZWD-Geschäftsführerin Claudia Diederich, „perspektivisch gesellschaftliche Bedarfe frühzeitig zu erkennen, damit wir in Düsseldorf mit einem Dienstleistungsangebot zur Stelle sind, wenn es gebraucht wird. Daher wollen wir den Bereich Betreuungsdienstleistungen mittelfristig weiter ausbauen.“



ERFOLGREICHES PILOTPROJEKT FREIZEITANLAGE HEERDT

Spazieren oder joggen, spielen, faulenzen, grillen, Minigolf spielen: Die Freizeitanlage Heerdt bietet großen und kleinen Menschen aus der linksrheinischen Nachbarschaft viele Möglichkeiten, schöne Stunden im Freien zu verbringen. Eigentümer der Anlage sowie der Freizeitparks an der Ulenbergstraße in Bilk und am Sportpark Niederheid in Reisholz ist die Landeshauptstadt Düsseldorf. Auf Initiative des Gartenamts und des Jugendamts wurde in der Sommersaison von April bis Oktober 2015 als Pilotprojekt die Pflege und Bewirtschaftung der Freizeitanlage Casa Blanka übertragen. „Das war für uns zunächst eine logistische Herausforderung“, erklärt Birgit Malzahn. „Viele unserer Beschäftigten arbeiten in Teilzeit, weil sie Familie haben. Die Anlage in Heerdt ist aber auch und gerade am Wochenende und in den Ferien sehr beliebt. Das war für unsere Kräfte neu.“ Insgesamt wurden von den 10 im Schichtdienst eingesetzten Beschäftigten während der Saison rund 3.400 Arbeitsstunden abgeleistet und 780 Mal Grills vermietet – inklusive Vorbereitung der Grillstationen und anschließender Reinigung.

Casa Blanka übernahm die gesamte Buchung und Terminvergabe für die Grills sowie den Betrieb der Minigolfanlage. Zusätzlich sorgte ein ebenfalls von Casa Blanka betriebener mobiler Kiosk auf dem Gelände für Erfrischungen und kleine Snacks. Alle Beteiligten zeigten sich zufrieden mit der Durchführung und der gelungenen Kooperation. Aus internen Erwägungen heraus entschied das Gartenamt jedoch nach Ende der Projektlaufzeit, die Freizeitanlage Heerdt künftig wieder mit eigenen Saisonkräften zu bewirtschaften.



CASA BLANKA 2015 – EIN ÜBERBLICK

- Insgesamt 203 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen und Männer
- 92 Haushalts- und Betreuungskräfte
- 111 Küchenkräfte
- 600 Privatkunden für haushalts- u. personennahe Dienstleistungen
- 91 Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen
- 9 Kioske

➤ Menschen stärken und der Gemeinschaft nützen

WARUM UNTERHÄLT DIE ZWD EIGENE ZWECKBETRIEBE?

Wir betreiben unsere Radstation, die Umweltwerkstatt und das Papierrecycling, um Langzeitarbeitslosen, die besondere Probleme auf dem Arbeitsmarkt haben, eine Alternative zur Theorievermittlung im Schulungsraum zu bieten. Viele Langzeitarbeitslose ziehen eine berufliche Tätigkeit mit den Händen oder sogar im Freien dem Schreibtischjob vor, dasselbe gilt für Lernsituationen. Zudem lassen sich wichtige fachliche und soziale Kompetenzen in der Betriebspraxis wesentlich schneller erproben und festigen. Ganz ohne Theorie geht es natürlich auch bei uns nicht, aber in unseren Betrieben können Arbeitslose marktnah und unter realen betrieblichen Bedingungen an das Erwerbsleben herangeführt werden. Dabei erlernen sie, sich auch im betrieblichen Kontext zu bewegen.

KOMMT JEDE ART VON TÄTIGKEIT INFRAGE?

Nein. Es geht darum, dass die Beschäftigten in produzierenden und sinnstiftenden Tätigkeiten sofort die Ergebnisse ihrer Arbeit sehen. Je nachdem, wie diese ausfallen, können sie Fehler und Versäumnisse direkt korrigieren oder aber ein Gelingen als persönlichen Erfolg verbuchen. Zudem kommen die in den Zweckbetrieben ausgeübten Tätigkeiten der Allgemeinheit, also den Düsseldorferinnen und Düsseldorfern, zugute.

WARUM SIND SOLCHE ZWECKBETRIEBE AUCH GESELLSCHAFTLICH NÖTIG?

Leider haben viele Langzeitarbeitslose nur geringe Chancen auf eine Anstellung: Während Fachkräfte zunehmend gesucht werden, gibt es für Frauen und Männer oberhalb einer bestimmten Altersgrenze, mit niedrigem Qualifizierungsniveau und/oder mit gesundheitlichen Einschränkungen kaum Stellenangebote. Sie machen einen Großteil der Langzeitarbeitslosen aus, deren Zahl seit Jahren auf hohem Niveau stagniert. Im Sinne gesellschaftlicher Teilhabe ist es aber wichtig, auch für diesen Personenkreis Beschäftigungsangebote vorzuhalten. Bei uns in den Betrieben haben sie unter Anleitung und oft mit direktem Kundenkontakt die Möglichkeit, das Arbeiten wieder zu trainieren. Anerkennung im Team, die Wertschätzung ihrer Tätigkeit und die dort erhaltene fachliche Anleitung stärken das Selbstwertgefühl und erhöhen die Chancen einer späteren Vermittlung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.



MARKTNAHE ANNÄHERUNG AN DAS ERWERBSLEBEN

Unter dem Stichwort Arbeit und Integration bietet die Zukunftswerkstatt Düsseldorf in eigenen Zweckbetrieben arbeitslosen Menschen die Möglichkeit, persönliche und berufliche Kompetenzen zu stärken, Wertschätzung zu erfahren und ihre Chancen auf einen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erhöhen.

➤ Umweltwerkstatt – oder: Was manche Düsseldorfer Kita und Fortuna Düsseldorf verbindet

Düsseldorf ist eine grüne Stadt: Weitläufige Parks laden zum Spazieren, Spielen und Erholen ein. Aber auch die Außenanlagen vieler öffentlicher Einrichtungen, von Kitas und Schulen sowie das sogenannte „Straßenbegleitgrün“, umgangssprachlich: Grünstreifen, müssen gepflegt werden. Ebenso wie die Sportanlagen: allein etwa 120.000 qm an Rasen-, Wiesen-, Spiel- und Sportflächen rund um die Esprit-Arena und die Bezirkssportanlagen mit insgesamt rund 650.000 qm.

Hier leisten die Beschäftigten der UWW ihren Beitrag, sommers wie winters, auch bei schlechtem Wetter. Dabei umfasst das Aufgabenspektrum professionelle Leistungen wie die Neugestaltung von Spielflächen für Kinder ebenso wie das leider notwendige Einsammeln von Abfall im öffentlichen Stadtbild. Stellt eine Aufgabe außergewöhnliche Anforderungen, werden die Teams besonders geschult und darauf vorbereitet.

RASENPFLEGE DER BESONDEREN ART

11 Freunde sollt ihr sein – bei der UWW ist es allerdings eine Gruppe von 6 Kollegen, die die Trainingsflächen der Lizenzspielerabteilung von Fortuna Düsseldorf für das tägliche Training vorbereitet. „Das bedeutet für die Männer ein hohes Maß an Flexibilität hinsichtlich des Arbeitszeitrahmens“, so UWW-Leiter Armin Kühn. „Hier sind außerdem Kenntnisse in der Bedienung und Wartung von Spezialmaschinen für die Renovation und Regeneration von Rasenflächen gefragt, die über die normale Rasenpflege weit hinausgehen.“ Fortbildungen für die Beschäftigten sind vorgesehen. Die Chancen stehen gut: Fortuna Düsseldorf hat sich für eine Fortführung der Arbeiten im Jahr 2016 ausgesprochen.

VON DER JOBMASSNAHME ZUR ANSTELLUNG

Noch weitere gute Nachrichten vermeldete die UWW im vierten Quartal: Gleich drei Teilnehmern aus geförderten Beschäftigungsmaßnahmen gelang der Sprung in die Anstellung beim Gartenamt der Stadt Düsseldorf. Die drei Männer ohne Berufsabschluss, zwei von ihnen bereits Ende 40 bzw. Anfang 50, waren an handgeführten Pflegegeräten wie Motorsensen und Rasenmähern geschult worden und hatten sich während ihrer zwei Jahre bei der UWW positiv entwickelt. Zwei von ihnen werden inzwischen vom

Gartenamt für die Pflege des Straßenbegleitgrüns eingesetzt, der Dritte arbeitet als Bestattungsassistent auf dem Friedhof.

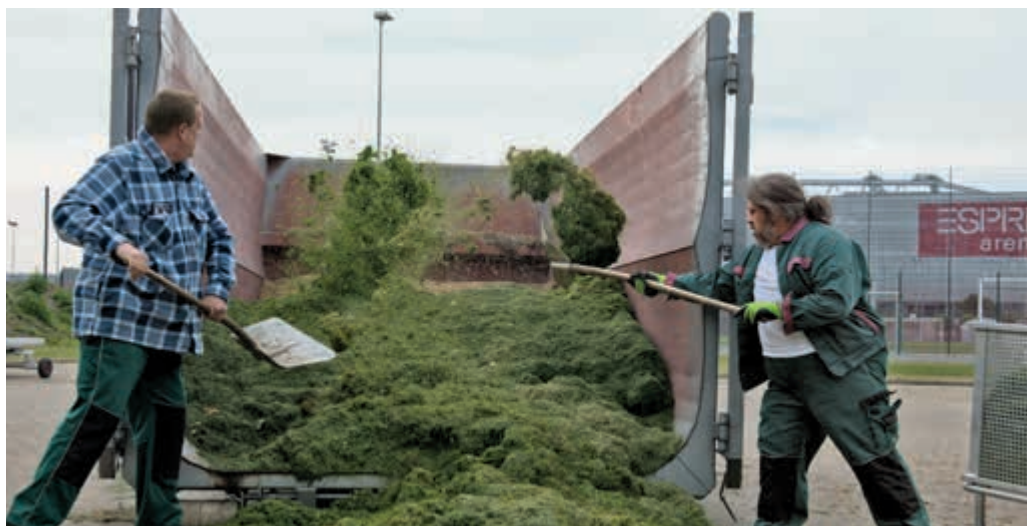
„Im engen Kontakt zwischen dem ZWD-Bereich Arbeit und Integration und den Ämtern der Stadt Düsseldorf werden immer wieder Vermittlungsmöglichkeiten in reguläre Arbeitsstellen identifiziert und nach Möglichkeit umgesetzt.“

BRANCHENNACHWUCHS MIT GRÜNEM DAUMEN

„Mindestens ebenso wie der Wechsel von Maßnahmenteilnehmern in den ersten Arbeitsmarkt freut uns, wenn unsere Auszubildenden gut gerüstet ihren Weg gehen“, ergänzt Kühn. „Wenn, wie im Juni 2015, ein junger Kollege seine Ausbildung abschließt und heute als Geselle in einem renommierten Düsseldorfer Garten- und Landschaftsbaubetrieb beschäftigt ist, sehen wir das als schöne Bestätigung seiner und unserer Arbeit.“ Seit 19 Jahren ist die Umweltwerkstatt als Ausbildungsbetrieb anerkannt. Auch Umschülerinnen und Umschülern aus dem Bereich Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau steht der Betrieb seit 2011 im Rahmen einer Kooperation mit dem BFZ-Essen offen.



Mit Unterstützung der Landeshauptstadt Düsseldorf bietet die Umweltwerkstatt (UWW) als Fachbetrieb für Garten- und Landschaftsbau Langzeitarbeitslosen befristete Beschäftigung, Qualifikation und Integration.



➤ Radstation Düsseldorf – schafft Beschäftigung und macht mobil

LEIHRÄDER WEITER IM TREND

Wie schon im Vorjahr hat die Nachfrage nach den qualitativ hochwertigen Leihrädern der Radstation Düsseldorf noch einmal deutlich zugenommen. Waren 2014 gut 3.000 Ausleihen zu verzeichnen, so erhöhte sich diese Zahl im Berichtsjahr auf 3.500. Interessierte können Anzahl und Modell im Internet bequem vorbestellen und je nach Wunschstandort am Hauptbahnhof oder beim Fahrradverleih am Rheinufer gegenüber dem Apollo-Theater abholen. Der 2014 eröffnete Verleihpavillon am Rhein hat sich inzwischen gut etabliert und weist steigende Ausleihzahlen auf.

KOMFORTABLES PARKEN

Wer regelmäßig mit dem Fahrrad Stationen des ÖPNV ansteuert, hat oft Sorge, sein nicht selten teures Rad sicher dort abstellen zu können. Schutz vor Diebstahl und Beschädigungen bieten hier moderne Parkeinrichtungen wie die große Abstellanlage der Radstation am Hauptbahnhof oder praktische Fahrradboxen, wie sie die Stadt Düsseldorf sukzessive an immer mehr S-Bahnstationen einrichtet und durch die Radstation betreiben lässt. „Die gute Nachfrage zeigt, dass dieses Angebot einen Nerv trifft“, erläutert Raffaele Mancuso-Berger, Leiter der Radstation. Das Parkhaus ist nahezu vollständig belegt und für die Abstellboxen am S-Bahnhof Benrath – sämtlich dauerhaft vermietet – gibt es eine Warteliste. Am S-Bahnhof Eller Süd sind hingegen noch Boxen frei.

JAHRESUMSATZ ZUFRIEDENSTELLEND

Die positive Entwicklung bei Fahrradverleih und Parkgeschäft spiegelt sich auch im zufriedenstellenden Jahresumsatz der Radstation. Das Rekordergebnis aus 2014 konnte dennoch nicht ganz erreicht werden. Schwierigkeiten bereitet die Stellenbesetzung mit geeigneten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, insbesondere im Service. Hier machen sich persönliche Defizite bemerkbar, mit denen nicht wenige Menschen nach langer Erwerbslosigkeit zu kämpfen haben. Betriebsleiter Mancuso-Berger weiß um das Problem und kennt auch positive Gegenbeispiele: „Vor diesem Hintergrund freut es uns umso mehr, dass ein Teilnehmer im Sommer die Umschulung zum Fahrradmonteur erfolgreich abgeschlossen hat.“



Neben dem Fahrradverleih, einer modernen Werkstatt und dem Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof betreibt die Radstation Düsseldorf auch einen Fahrradverleih am Rheinufer sowie Fahrradboxen an mehreren S-Bahnstationen.



Hilfe für Flüchtlinge

Auf Initiative von Bürgermeister Günter Karen-Jungen und durch die unbürokratische Hilfe von Beteiligten im Ordnungsamt und im Fundbüro, bei der Diakonie sowie bei der Radstation Düsseldorf konnten Ende Juni 2015 auf dem Rathausvorplatz 10 Spendenfahrräder an Flüchtlinge übergeben werden. Im weiteren Verlauf des Sommers kamen noch 30 Spendenfahrräder hinzu. Zu diesem Zweck haben Beschäftigte der Radstation gebrauchte Fundräder und gespendete Drahtesel wieder „fit gemacht“. Das Projekt soll fortgesetzt werden.

➤ Papierrecycling – Bürgerservice, der Kosten einspart und die Umwelt schont

TREND „MEHR PAPPE, WENIGER PAPIER“ SETZT SICH FORT

Wie schon seit Jahren schreitet die Digitalisierung im Medienkonsum weiter voran. Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge und Werbematerialien erscheinen zunehmend in digitaler Form und sorgen für immer weniger Altpapier und damit auch für geringere Sammelmengen. Die gegenläufige Entwicklung zu mehr Verpackungsmaterialien durch E-Commerce mildert zwar den Rückgang, kann aber keinen Ausgleich erzielen, denn beim Altpapierhandel entscheidet das Gewicht, nicht das Volumen.

Die von uns gesammelte Altpapiermenge lag im Jahr 2015 bei 9.256 t. Das entspricht einem Rückgang von rund 230 t, der über dem Vorjahreswert liegt; dies entspricht aber dem Markttrend.

RECYCLINGQUOTE NOCH AUSBAUFÄHIG

Auch bei rückläufigen Papiermengen landen immer noch viele Millionen Tonnen Altpapier unnötigerweise im Restmüll und werden in der Müllverbrennungsanlage vergleichsweise teuer entsorgt. Das schadet gleich doppelt: Ein höherer Anteil an Recyclingpapier würde helfen, sowohl Rohstoffe als auch rund zwei Drittel Energie bei der Papierherstellung einzusparen und die Abfallgebühren niedrig zu halten.

ENTSORGUNGSFAHRZEUGE MIT EURO-6-NORM

Die gemieteten Sammelfahrzeuge werden kontinuierlich ausgetauscht. Für das Jahr 2016 ist geplant, die Entsorgungsfahrzeuge fast komplett auf die neueste Euro-6-Norm umzustellen. Mit diesem Fuhrpark erfüllt unser Betrieb die höchstmöglichen Anforderungen an die Umweltverträglichkeit.



Der ZWD-Zweckbetrieb Papierrecycling ist als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert und übernimmt im Auftrag der AWISTA in ausgewählten Stadtgebieten alle zwei Wochen die Sammlung von Altpapier. Anwohnerinnen und Anwohner können über die Blaue Tonne und die Bündelsammlung ihr Altpapier bequem vor der eigenen Haustür entsorgen und der Wiederverwertung zuführen.



Frauenpolitische Themen haben für die Zukunftswerkstatt seit ihrer Gründung besondere Priorität. Die ZWD unterstützt die Landeshauptstadt Düsseldorf bei ihren familienpolitischen Aktivitäten und berät Frauen, Eltern, aber auch Unternehmen zu Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

➤ Familien unterstützen und Fachkräfte sichern

BERATUNG UND NETZWERKARBEIT FÜR FRAUEN, BERUFSTÄTIGE ELTERN UND UNTERNEHMEN

Die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für viele Beschäftigte von zunehmender Bedeutung. Gelingt es nicht, diese beiden zentralen Lebensbereiche unter einen Hut zu bringen, leiden einerseits die betroffenen Eltern und Alleinerziehenden darunter, die ihrer Arbeit nur mit großem organisatorischen Aufwand nachgehen können oder erst gar keine passende Stelle finden. Aber auch Unternehmen, die mit einem wachsenden Fachkräftemangel konfrontiert sind, interessieren sich zunehmend für Möglichkeiten, sich durch familienfreundliche Angebote als attraktive Arbeitgeber zu positionieren – um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten und vom Arbeitsmarkt begehrte Fachkräfte für sich zu gewinnen. Die ZWD setzt aktuelle arbeitsmarktpolitische Programme im Auftrag der Landeshauptstadt um.

Sie möchten gern mehr über die berufsbezogenen Angebote der ZWD für Frauen wissen? Infos zu den Projekten „Perspektive Wiedereinstieg“, „Kenne“ oder „Stark im Beruf“, die von der ZWD mit eigenen Fachkräften umgesetzt werden, finden Sie ab Seite 24 ebenfalls in diesem Bericht.

KINDERBETREUUNG U3 – EIN INSTRUMENT DER ARBEITS- MARKTPOLITIK

Eltern, die ihre berufliche Tätigkeit innerhalb oder nach der Elternzeit wieder aufnehmen wollen, werden dabei durch die Landeshauptstadt Düsseldorf unterstützt, indem sie für die privaten Ausgaben zur Betreuung eines Kindes bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres einen Zuschuss erhalten. Die ZWD gibt Hilfe bei der Antragstellung und übernimmt die sachkundige Beratung sowie die Auszahlung der Zuschüsse. Durch das Programm können Eltern, die keinen öffentlichen Betreuungsplatz gefunden haben, bei den Kosten für eine privatgewerbliche Kindertageseinrichtung entlastet werden und frühzeitig wieder in den Beruf zurückkehren.

DÜSSELDORFER SERVICESTELLE „BETRIEBLICH UNTERSTÜTZTE KINDERBETREUUNG“

Berufstätige Eltern kennen das: Kindertageseinrichtungen haben nicht immer dann geöffnet, wenn die Eltern arbeiten müssen. Im Oktober 2015 startete die Servicestelle daher eine Befragung Düsseldorfer Unternehmen: Welche Bedarfe bestehen rund um das Thema Kinderbetreuung im Allgemeinen und speziell mit Blick auf die – von Beschäftigten mit Kindern oft als unzureichend empfundenen – Öffnungszeiten?

Wie sich herausstellte, haben viele Unternehmen gar keine Angebote für ihre Mitarbeitenden zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unter den bestehenden Konzepten beschränkten sich die meisten auf flexible

Arbeitszeiten – als Manko wurden jedoch oft die eher unflexiblen Betreuungsangebote in den Randzeiten benannt. Einige Unternehmen zeigten sich zudem an einem Erfahrungsaustausch interessiert. Hier setzte die Servicestelle an und organisierte als nächsten Schritt zusammen mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf und dem ebenfalls von der ZWD betriebenen Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann einen gut besuchten Business Lunch. Ziel der Veranstaltung „Wettbewerbsvorteil Kinderbetreuung“ im April 2016 war es, die zahlreichen Möglichkeiten der betrieblichen Kinderbetreuung durch „Best-Practice-Beispiele“, Impulse und Austausch aus den Unternehmen vorzustellen.

Über die Servicestelle:

Die ZWD bietet Unternehmen im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf in einer eigenen Servicestelle Beratung und Informationen zur Finanzierung und zur Umsetzung unterschiedlicher Betreuungsmodelle an. Bei Bedarf werden auch einzelne Beschäftigte beim geplanten Wiedereinstieg bis zur Suche und Vermittlung einer geeigneten Kinderbetreuungslösung unterstützt. Düsseldorfer Unternehmen schätzen das kostenlose Beratungsangebot der Servicestelle und nutzen es insbesondere bei der Bedarfsermittlung, der Buchung von Belegplätzen in Kindertageseinrichtungen und bei der Schaffung betrieblicher Betreuungsplätze in einer Kindertageseinrichtung oder Großtagespflege.

NETZWERKKOORDINATION EQUAL PAY DAY NRW

Im Berichtsjahr 2015 fiel der Equal Pay Day (EPD) auf den 20. März. Beim kollektiven „Guerilla Knitting“ konnten die Beteiligten der zentralen Aktion in Düsseldorf an der Entstehung einer überdimensionalen EPD-Tasche mitwirken. Von 2014 bis 2015 war die ZWD Trägerin der Netzwerkkoordination Equal Pay Day in NRW, finanziert durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter. Aufgabe dieser Stelle war es, die Gleichstellungsbeauftragten des Landes bei ihrer Arbeit zum EPD zu unterstützen, sie mit aktuellen Infos zum Thema – beispielsweise in Form eines quartalsweise erscheinenden Newsletters zur Entgeltgleichheit – zu versorgen und ihnen mit Beratung und Service zur Seite zu stehen.



Der Equal Pay Day markiert den Tag, bis zu dem Frauen länger arbeiten müssen, um das Vorjahresentgelt der Männer zu erzielen.

➤ Geförderte Betreuung, die Familien und dem Arbeitsmarkt hilft



Für viele Familien ist es ein Teufelskreis: Ohne zuverlässige Kinderbetreuung muss in aller Regel zumindest ein Elternteil zu Hause bleiben, um den Nachwuchs zu versorgen. Ohne zweites Einkommen sind aber nicht nur viele Familien vor finanzielle Probleme gestellt. Auch individuelle Erwerbsbiografien werden unnötig lange unterbrochen, dem Arbeitsmarkt stehen oft gesuchte Fachkräfte nicht zur Verfügung. Ein Fall aus der Beratungspraxis.

Frau B., eine Antragstellerin mit Migrationshintergrund, konnte nach der Elternzeit die Beschäftigung bei ihrem bisherigen Arbeitgeber nicht wieder aufnehmen, da ihr Arbeitsverhältnis noch in der Elternzeit endete. Die Kundin hatte sich um ein neues Beschäftigungsverhältnis bemüht und zunächst einen MiniJob gefunden. Der neue Arbeitgeber machte Frau B. das Angebot, nach dem viermonatigen Umbau der Filiale eine unbefristete 40-Stunden-Stelle zu besetzen. Um diese annehmen zu können, fehlte Frau B. jedoch ein öffentliches Betreuungsangebot für ihren Sohn. Aufgrund des Wiedereinstiegs in Elternzeit im Rahmen

eines MiniJobs konnte sie ihr Kind in einer privaten Kita betreuen lassen und erhielt die U3-Förderung für ein 25-Stunden-Betreuungskontingent. Für Frau B. war die Bezuschussung in dieser Zeit außerordentlich wichtig. So konnte sie ihren beruflichen Wiedereinstieg umsetzen und gleichzeitig mit der privaten Kita festlegen, ihr Kind einige Monate später 45 Stunden betreuen zu lassen. Die U3-Förderung wird von der Stadt als arbeitsmarktpolitisches Instrument eingesetzt und so richtet sich die Höhe der finanziellen Unterstützung zur Kinderbetreuung nach den tatsächlichen vertraglichen Arbeitsstunden. Daher erhielt Frau B. in der Folge eine Bezuschussung für ein 45-Stundenkontingent. Die Antragstellerin und ihr Ehemann zählen zu den unteren Einkommensgruppen; die Berufsrückkehr von Frau B. wäre ohne die U3-Förderung nicht zu realisieren gewesen.



KINDERBETREUUNG U3 – EIN INSTRUMENT DER ARBEITS- MARKTPOLITIK

Eltern, die ihre berufliche Tätigkeit innerhalb oder nach der Elternzeit wieder aufnehmen wollen, werden dabei durch die Landeshauptstadt Düsseldorf unterstützt, indem sie für die privaten Ausgaben zur Betreuung eines Kindes bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres einen Zuschuss erhalten. Die ZWD berät umfassend zum Thema Kinderbetreuung, gibt Hilfe bei der Antragstellung und übernimmt die Auszahlung der Zuschüsse.

Durch das Programm können Eltern bei den Kosten für eine privatgewerbliche Kindertageseinrichtung entlastet werden und frühzeitig wieder in den Beruf zurückkehren. Die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für viele Beschäftigte von zunehmender Bedeutung und daher ein wesentlicher Schritt zur Behebung des wachsenden Fachkräftemangels.

➤ Kompetenz und Engagement für berufstätige Frauen in der Region

VERNETZUNG FÖRDERN, KOOPERATIONEN AUSBAUEN

Frauen sind in der Arbeitswelt und für eine positive wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes unverzichtbar. Um mehr Frauen für den Arbeitsmarkt zu gewinnen und dort auch zu halten, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Hier beginnt die Arbeit des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann: Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Region dabei, eine frauen- und familienfördernde Personalpolitik zu etablieren. Als familienfreundliche Betriebe machen sich KMU so für Fachkräfte attraktiv und heben sich von der Konkurrenz ab.

VIELFÄLTIGE ANGEBOTE FÜR DIE REGION

Vorträge, Workshops, Sprechstunden, Veranstaltungen und Beratung: Die Angebote des Kompetenzzentrums sind vielfältig und richten

sich an unterschiedliche Zielgruppen. Sowohl kleine und mittlere Unternehmen als auch Selbstständige und Unternehmerinnen und Unternehmer werden angesprochen. Wie können Kinderbetreuungsplätze organisiert werden? Wie kann die Vereinbarkeit von Selbstständigkeit und Familie besser gelingen und wie sieht die optimale Förderung einer Mitarbeiterin auf dem Weg in eine Führungs-

position aus? Antworten auf solche und weitere Fragen geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kompetenzzentrums sowohl in der „Sprechstunde zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in kleinen und mittleren Unternehmen“ als auch in Beratungsprozessen.

Das Engagement hat sich bewährt: Das interdisziplinäre Team des KFB konnte nicht nur für Aspekte der besseren Vereinbarkeit beruflichen und familiären Lebens sensibilisieren, neue Impulse geben und mit wichtigen Akteurinnen und Akteuren vernetzen. Vor allem durch die Initiierung von Befragungen der Mitarbeitenden, die Entwicklung bedarfsgerechter Informationsmaterialien, neue Veranstaltungsformate und ein Vortragsangebot konnten KMU unkompliziert in ihrer Arbeit unterstützt werden.

HIGHLIGHT „WOMEN@WORK“: MIT LEIDENSCHAFT UND FLEXIBILITÄT ZUM BERUFLICHEN ERFOLG

Nur wenige Frauen schaffen es, auf der Karriereleiter nach ganz oben zu steigen. Das vom Kompetenzzentrum und der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf (IHK) ins Leben

gerufene „Frauen-Wirtschaftsforum Düsseldorf – women@work“ ist eine Plattform für Austausch und Vernetzung. Hier lernen die Teilnehmenden engagierte Persönlichkeiten kennen. Sie profitieren von den Erfahrungen der Keynote-Speakerin, der Unternehmerinnen und Macherinnen aus der Region. Rund 200 Business-Frauen waren im Herbst 2015 in die IHK Düsseldorf gekommen, um sich in Vorträgen und Seminaren zu informieren und auszutauschen.

Das Frauen-Wirtschaftsforum hat sich als einzige derartige Veranstaltung in Düsseldorf und im Kreis Mettmann gut etabliert und wird aufgrund der positiven Resonanz weitergeführt.



Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann (KFB) ist Teil der Landesinitiative Frau und Wirtschaft des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Kreises Mettmann setzt sich die ZWD im KFB gemeinsam mit regionalen Akteurinnen und Akteuren seit 2012 für die berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern und den Ausbau der Erwerbstätigkeit von Frauen ein. Im September 2015 ist das Kompetenzzentrum in eine neue Förderphase gestartet, die bis August 2018 festgelegt wurde.

„... Was ich befürchtete: Jemand erklärt mir von oben herab, dass sich Familie und Beruf mit der richtigen Organisation ganz wunderbar vereinbaren lassen. Was ich erhielt: Eine individuelle Beratung für meine persönliche berufliche Situation. Das war toll, richtig, richtig gut! ...

... Ehrlich gesagt, war das Gespräch mindblowing für mich ...

... Das Beratungsgespräch hat mich daher auf vielen Ebenen inspiriert und mir Schwung gegeben ...“

Sonja Lehnert aus dem Blog „Mama Notes“
(www.mama-notes.de)

Competentia^{new}
Sprechstunde

Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Unternehmen und in der Selbstständigkeit

Sprechstunden in der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf:

- 14. Januar 2015
- 18. März 2015
- 20. Mai 2015
- 15. Juli 2015
- 16. September 2015
- 18. November 2015

Ansprechpartnerin:
DHK Düsseldorf
Christiane Kübel
Tel. 02 11 3537-4004
Fax 02 11 3537-8888
kub@ihk-duesseldorf.de

Logo of the Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann (KFB)



➤ Mit Bildung und Beratung den Anforderungen des Arbeitsmarktes begegnen

Viele Berufsbilder unterliegen einem kontinuierlichen Wandel, die Anforderungen steigen und die Erwartungen an die Beschäftigten, sich weiterzuentwickeln, wachsen. Nicht allen Menschen fällt es leicht, ihre berufliche Entwicklung selbstständig zu planen und zu organisieren. Wer nicht über aktuelle Kenntnisse und Techniken im Beruf verfügt, längere Zeit z.B. aus familiären Gründen nicht erwerbstätig war, braucht oft Unterstützung, um die passende Fortbildung oder eine geeignete Stelle zu finden. Aber auch manche durchaus erfolgreichen Berufstätigen möchten sich verändern und suchen Rat bei ihrer persönlichen Laufbahnplanung. Frauen und Männer mit ausländischen Qualifikationen sehen sich mit zusätzlichen Problemen konfrontiert, da ihnen oft Nachweise über Abschlüsse und Berufserfahrung fehlen oder diese in Deutschland nicht anerkannt werden. Seit 2015 sind insbesondere neu angekommene Geflüchtete von dieser Problematik betroffen. Hier kann eine qualifizierte Beratung, wie sie die Zukunftswerkstatt Düsseldorf anbietet, wirksame Hilfe leisten.

BILDUNGSSCHECK

Der vom Land NRW und aus dem Europäischen Sozialfonds geförderte Bildungsscheck richtet sich gezielt an Beschäftigte mit geringen Qualifikationen. Durch die Kostenbeteiligung sollen vor allem jene Beschäftigten und Berufsrückkehrenden einen Anreiz zur individuellen Weiterbildung erhalten, die Unterstützung besonders nötig haben. 2015 hat die ZWD 59 Bildungsschecks ausgegeben. Der deutliche Rückgang im Vergleich zum Vorjahr mit 374 Bildungsschecks resultiert aus einer Veränderung der Förderbedingungen, die zu einer drastischen Einengung der angesprochenen Zielgruppe geführt hat.

BILDUNGSPRÄMIE

Mit der aus Mitteln des Bundes und aus dem Europäischen Sozialfonds geförderten Bildungsprämie wird Eigeninitiative belohnt: Wer in seine Weiterbildung investiert, kann dabei auf einen staatlichen Zuschuss und Finanzierungsmöglichkeiten zählen. Das Programm richtet sich vor allem an Erwerbstätige, die bisher aus finanziellen Gründen auf Weiterbildung verzichtet haben. 2015 hat die ZWD 51 Anträge geprüft und bewilligt. Das Programm besteht aus zwei Komponenten: dem Prämiegutschein, der bis zu 500 Euro wert sein kann, und dem Weiterbildungssparen, bei dem die Arbeitnehmersparzulage für die Weiterbildung genutzt werden kann.

BERATUNG ZUR BERUFLICHEN ENTWICKLUNG (BBE)

Das Förderprogramm des Landes NRW richtet sich an alle in NRW wohnenden Personen, die sich beruflich verändern möchten. Gemeinsam mit unserem Beratungsteam können die Rat suchenden Zielvorstellungen, Veränderungsmöglichkeiten und Umsetzungsschritte erarbeiten. Einen besonderen Schwerpunkt der BBE bildet die Basisberatung zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen. Die Beratung ist kostenlos und kann bis zu neun Stunden umfassen. Insgesamt hat die ZWD 2015 in diesem Bereich ca. 600 Beratungsstunden geleistet.

Sie interessieren sich dafür, wie eine solche Anerkennungsberatung in der Praxis aussehen kann? Auf den folgenden Seiten finden Sie ein Beispiel.



Der Bund und das Land NRW unterstützen Interessierte mit verschiedenen Instrumenten bei ihrer beruflichen Bildung und Entwicklung. Seit 2014 ist die Zukunftswerkstatt Düsseldorf anerkannte Beratungsstelle für den Bildungsscheck, die Bildungsprämie und die Beratung zur beruflichen Entwicklung.

➤ Was heißt eigentlich Bachelor auf Russisch?



Frau F. kam in die Beratung, um ihre russischen Diplome im Bereich Touristik und Sozialarbeit anerkennen zu lassen. Ihre Dokumente wurden gesichtet und die entsprechenden Anerkennungsbehörden recherchiert. Für den Bereich Touristik kann bei der IHK Forsa in Nürnberg eine Gleichwertigkeitsprüfung zu einem entsprechenden deutschen Referenzberuf beantragt werden. Für die Anerkennung des Bachelors in Sozialarbeit ist die Bezirksregierung Düsseldorf zuständig. Beide Anträge wurden mit der Kundin besprochen. Im Gespräch stellte sich heraus, dass Frau F. viele Jahre in Griechenland als Reiseführerin gearbeitet hat und hierüber Tätigkeitsnachweise vorliegen. Ihr wurde empfohlen, die Nachweise übersetzen zu lassen und dem Antrag an die IHK Forsa beizulegen. Nachgewiesene Berufserfahrungen können bei der Gleichwertigkeitsprüfung Unterschiede zum deutschen Referenzberuf ausgleichen. Sobald Frau F. die Gleichwertigkeitsbescheide erhalten hat, wird sie erneut in unsere Beratung kommen, um mit den Ergebnissen ihren weiteren Berufsweg zu planen.

„Dieser Fall ist ganz typisch für die Anerkennungsberatung“, erläutert Dorothea Körfers, bei der ZVD für den Bereich Bildungsberatung verantwortlich. „Zunächst prüfen wir, welche Perspektiven sich aus der Anerkennung der im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen für die weitere berufliche Entwicklung ergeben. Erhöhen sich dadurch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt, unterstützen wir die Ratsuchenden bei der Antragstellung und im Anerkennungsverfahren“, so Körfers. Werden die Berufsqualifikationen in Teilen oder ganz anerkannt, erhalten die Kundinnen und Kunden Hilfe bei der Suche nach der richtigen Anpassungsqualifizierung.



Ein Schwerpunkt der Beratung zur beruflichen Entwicklung ist die kostenlose Fachberatung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen. Mit diesem durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Angebot unterstützt die Landesregierung Zuwanderinnen und Zuwanderer, ihre mitgebrachten Kompetenzen besser zu nutzen.

➤ Arbeit und Integration – vom oft steinigen Weg (zurück) ins Erwerbsleben

STARK IM BERUF – MÜTTER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND STEIGEN EIN

Mütter mit Migrationshintergrund haben es bei der Jobsuche oft besonders schwer: Sprachprobleme und soziokulturelle Unterschiede können hier stark hemmend wirken. Gemeinsam mit dem Jobcenter Düsseldorf und der Zahnärztekammer Nordrhein (ZÄK) hat die ZWD im August 2015 mit „Stark im Beruf“ ein Projekt gestartet, das sich speziell dieser Personengruppe annimmt.

Ein Blick auf die Liste der Teilnehmerinnen zeigt, dass es bei der Vielfalt der Biografien mit Einheitslösungen nicht getan ist. Die 21 Teilnehmerinnen der ersten Gruppe kommen aus der Türkei (5), Marokko (5), Griechenland (2), Polen (2) sowie Brasilien, Ghana, Irak, Iran, Nigeria, Rumänien und Usbekistan. 5 Frauen haben die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen, 9 Teilnehmerinnen besitzen in Deutschland anerkannte Schulabschlüsse. 12 der Frauen sind alleinerziehend, 10 Teilnehmerinnen wurden vom Jobcenter auf das Projekt aufmerksam gemacht.

In den jeweils auf etwa sechs Monate ausgelegten Kursen erwartete die Frauen ein breites Themenspektrum: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Alltagsorganisation, Anforderungen des Arbeitsmarktes, Arbeitsorganisation, Lernstrategien, berufsbezogene Sprachkompetenz, Umgang mit dem PC, Auftreten und Selbstdarstellung sowie Konfliktmanagement. Im anschließenden Praxisteil absolvierten 11 Teilnehmerinnen eine Qualifizierung zur Fachkraft für die Aufbereitung zahnmedizinischer Instrumente, die von der ZÄK durchgeführt und mit einer Kenntnisprüfung abgeschlossen wurde. 9 weitere Frauen erhielten eine Orientierung im Sozial- und Gesundheitsbereich.

Das erfreuliche Ergebnis: Motivation und Einsatz der Teilnehmerinnen waren sehr hoch. Nach Abschluss des ersten Durchgangs von „Stark im Beruf“ hatten 6 Frauen bereits eine Stelle gefunden, bei 3 weiteren ist eine Stelle in Aussicht; eine Teilnehmerin absolviert zudem eine Qualifizierung zur Fachkraft im offenen Ganztags. Einzelne am Projekt mitwirkende Zahnärzte bieten den Absolventinnen eine spätere Ausbildung zur zahnmedizinischen Fachangestellten an. Mit Kindern arbeiten möchten 3 Teilnehmerinnen, die sich für eine Tätigkeit als Tagesmutter bzw. Integrations-/Inklusionshelferin interessieren. Sie werden bei der Suche nach Praktikumsplätzen unterstützt.



Um Langzeitarbeitslose auf den Wiedereinstieg ins Erwerbsleben vorzubereiten, bietet die ZWD verschiedene, an unterschiedliche Personengruppen gerichtete Maßnahmen an. Im Mittelpunkt stehen die Beratung, Qualifizierung, Beschäftigung und nach Möglichkeit auch die Vermittlung der Teilnehmenden. AGH-Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten) konnten sich auf niedrigem Niveau stabilisieren und Aktivierungs- und berufliche Eingliederungsmaßnahmen haben an Bedeutung zugenommen.

NEWA

„Neues wagen“, kurz: Newa, so lautet der Name eines Qualifizierungskonzepts, das die ZWD mit finanzieller Hilfe des Kommunalen Beschäftigungsprogramms für Teilnehmende in Beschäftigungsmaßnahmen entwickelt und im September 2015 an den Start gebracht hat, um diesem Personenkreis ein freiwilliges und nachhaltiges Zusatzangebot anzubieten. Die Teilnehmenden werden praxisnah durch zwei pädagogische Fachkräfte bei verschiedenen Problemlagen und individuellen Zielen unterstützt. Das Programm wird gut angenommen; bislang haben 50 Personen teilgenommen. Besonders gefragt sind Qualifizierungsmodule wie EDV- und Sprachkurse, die Anleitung an technischem Gerät im Gartenbau sowie die Hinführung zum Führerschein. Der jüngste Teilnehmer war 25, der älteste 62 Jahre alt.

Für eine abschließende Bewertung ist es noch zu früh, doch können erste Erfolge verzeichnet werden: 6 Personen haben eine neue Perspektive erworben, beispielsweise beginnt eine Teilnehmerin eine Umschulung zur Industriekauffrau und eine andere wird nach Abschluss der AGH eine Qualifizierung in der Pflege beginnen. Drei Teilnehmende sind im Anschluss an eine AGH in eine sozialversicherungspflichtige Stelle gemäß § 16e SGB II vermittelt worden und ein Teilnehmer hat eine versicherungspflichtige Beschäftigung bei der ZWD aufgenommen. Beispiele, die zeigen, dass es sich lohnt, neue Wege zu gehen. Die ZWD plädiert dafür, das Projekt über einen längeren Zeitraum durchzuführen, um eine breitere Erfahrungsbasis zu erhalten.

MASSNAHMEN MIT ZUWEISUNG

KombiAlles: Diese individuelle Maßnahmenkombination richtet sich an erwerbsfähige leistungsberechtigte Frauen und Alleinerziehende. Durch verschiedene Förderinstrumente und die Möglichkeit, Berufsfelder in den Bereichen Hauswirtschaft, Hotel- und Gastgewerbe, Handel und IT-Medien näher kennenzulernen, sollen gezielt Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt stattfinden. Bei der von 2014 bis Ende 2015 in Kooperation mit renatec durchgeführten Maßnahme standen 384 Teilnahmeplätze zur Verfügung. 353 Kundinnen und Kunden sind aufgenommen worden, von denen 53 in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt wurden. Damit wurde die Zielvorgabe von 15 % erreicht.

Optima: Mit dieser dreimonatigen Orientierungs-, Profiling- und Trainingsmaßnahme sollen noch nicht arbeitsmarktnahe Frauen und Männer pädagogisch gestärkt und so an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Die Maßnahme wurde, ebenfalls zusammen mit renatec, von September 2014 bis Dezember 2015 bereits zum zweiten Mal mit 504 Teilnahmeplätzen durchgeführt. Rund die Hälfte der



zugewiesenen Personen konnte in die Maßnahme einmünden. Knapp zwei Drittel von ihnen haben die Maßnahme regulär beendet – angesichts der schwierigen Zielgruppe ist dies als Erfolg zu werten. Zusätzlich konnten noch 7,4 % der Teilnehmenden in den Arbeitsmarkt integriert werden. Der dritte Durchgang endet im Dezember 2016.



FIT FOR JOB

Was tun mit Arbeitslosen, die sich teilweise oder ganz der Betreuung durch das Jobcenter entzogen haben, entweder durch mangelnde Mitwirkung oder Kontaktabbruch? Eine neue Maßnahme soll diesen Personenkreis seit Anfang 2015 „Fit for Job“ machen. Nach einer gelungenen Einstiegsphase mit Besuchen durch sozialpädagogische Fachkräfte gilt es in der Umsetzungsphase, die Teilnehmenden zu motivieren und darin zu unterstützen, den begonnenen Prozess fortzuführen. Hierzu werden sie in den Berufsfeldern Hotel und Gastronomie, Farb- und Raumgestaltung sowie Garten- und Landschaftsbau an produktionsorientierte Tätigkeiten herangeführt. Die Maßnahme kann bis zu 90 Teilnehmende aufnehmen und endet im Februar 2017.

GROSSE BEDARFSGEMEINSCHAFTEN

Auch in Düsseldorf werden Projekte zunehmend quartiersbezogen konzipiert. Eine solche, auf zwei Jahre ausgelegte sechsmonatige Maßnahme setzt die ZWD seit Anfang 2015 mit 20 Plätzen im Stadtteil Rath um. Familien mit mehr als 4 erwerbsfähigen, aber in der Regel arbeitslosen Personen im Haushalt sollen schrittweise bei der Überwindung dieser Situation unterstützt werden. Dazu wird gemeinsam mit ihnen ein Förderplan mit sich langsam steigenden Zielen entwickelt und umgesetzt. Begonnen wird z.B. mit einer geringfügigen Beschäftigung von wöchentlichen 5 Stunden, die stufenweise zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von 30 Stunden ausgebaut wird. Dabei müssen individuelle Hemmnisse und Qualifikationsdefizite ausge-

räumt werden. Im Regelfall erhalten alle Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft im Alter ab 25 Jahren ein Maßnahmenangebot. Von den bislang 45 Teilnehmenden waren 36 nicht deutscher Herkunft und 34 ohne Berufsabschluss. 13 Personen haben ein individuelles Förderziel erreicht.

ARBEITSGELEGENHEITEN

Im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten wird langzeitarbeitslosen Menschen befristet Beschäftigung in gesellschaftlich relevanten Feldern angeboten. Das Projekt „Servicehelfende im öffentlichen Raum“ mit den Bereichen Fahrgastbetreuung, Schulhofaufsichten und Stadtsauberkeit wurde 2015 um das Friedhofsmobil ergänzt. Zwischen Februar und Ende Dezember wurden mit dem Fahrdienst 939 mobilitätseingeschränkte Menschen befördert und begleitet.

Weiterhin große Nachfrage gibt es von mobilitätseingeschränkten Menschen nach Begleitung im ÖPNV. Die Servicekräfte im gemeinsam mit der Rheinbahn und dem Jobcenter Düsseldorf durchgeführten Projektbeantworten zudem am Bahnhofsvorplatz monatlich um die 700 Anfragen von Reisenden und Passanten. An Nachmittagen, Samstagen und in den Schulferien sorgen ebenfalls Servicehelfer dafür, dass Kinder die sonst geschlossenen Schulhöfe als zusätzliche innerstädtische Spielfläche nutzen können.

Weitere Einsatzfelder sind die ZWD-Zweckbetriebe. Insgesamt standen in diesem Bereich 194 Plätze für 315 Teilnehmende (58 Frauen, 257 Männer) zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden ist über 50 Jahre alt und ohne Berufsabschluss, 73 % verfügen über keinen oder nur einen einfachen Schulabschluss. Die Integrationsquote in den ersten Arbeitsmarkt beträgt 14 %.

MASSNAHMEN ÜBER AKTIVIERUNGS- UND VERMITTLUNGSGUTSCHEINE

PWE: Das Projekt Perspektive Wiedereinstieg (PWE) richtet sich an Personen, die in der Regel nach einer Erwerbspause (z. B. durch Erziehungs- oder Pflegezeiten) individuelle und zielgerichtete Unterstützung beim beruflichen (Wieder-)Einstieg benötigen. Das Besondere an dieser Maßnahme: Es werden gezielt Frauen angesprochen, die weder bei der Agentur für Arbeit noch beim Jobcenter vorsprechen. Vorrangige Zielgruppe ist die sogenannte „Stille Reserve“, also insbesondere Frauen mit abgeschlossenem Studium bzw. abgeschlossener Berufsausbildung und mindestens einem Jahr Berufserfahrung, die wieder für den Arbeitsmarkt gewonnen werden sollen. Im Berichtsjahr nahmen 36 Frauen das Angebot der ZWD wahr, darunter 13 Migrantinnen. 21 Frauen hatten einen Berufsabschluss. 10 Teilnehmerinnen



Einen Fahrdienst für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen bietet die Landeshauptstadt Düsseldorf seit 2015 auf dem Nordfriedhof an. Koordination und Betrieb des Fahrdienstes liegen in den Händen der ZWD.

haben mit dieser Maßnahme wieder im ersten Arbeitsmarkt Fuß gefasst.

Kenne 3: Nach zwei erfolgreichen Durchläufen startete im Oktober 2015 die dritte Maßnahme „Kenne – Gute Arbeit in Düsseldorf“. Das Programm läuft jetzt schon im 7. Jahr und wird noch mindestens bis September 2018 fortgesetzt. Es ist auf die besondere Lebenssituation arbeitsloser Alleinerziehender ausgerichtet und hilft ihnen, ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu nutzen. Durch individuelles Coaching wird systematisch auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz hingearbeitet. Unter den 46 Teilnehmerinnen zwischen 25 und 49 Jahren waren 26 Deutsche und 20 Migrantinnen. 19 verfügten über einen Berufsabschluss. Durch die Maßnahme fanden 15 Frauen einen Arbeitsplatz und 8 Frauen haben eine Weiterbildungsmaßnahme begonnen.



➤ Entscheidende Hilfe beim beruflichen Wiedereinstieg



In diesem Geschäftsbericht möchten wir Ihnen typische Beispiele aus unserer Arbeit vorstellen.
Hier ein Beratungsfall aus dem Programm „Perspektive Wiedereinstieg“.

Frau A. tritt nach einer nahezu 20-jährigen Erwerbsunterbrechung in die Maßnahme ein. So lange hat sie nicht mehr in ihrem Beruf als Zahntechnikerin gearbeitet. Im Kleinbetrieb der Familie hat sie sich zeitweise (in bescheidenem Umfang) um die Rechnungen gekümmert. Dabei hat sie festgestellt, dass ihr diese Arbeit Spaß macht. Einmal in der Woche hilft sie auf Mini-jobbasis in einer Parfümerie im Verkauf aus.

Den ausgebildeten Verkäuferinnen fühlt sie sich unterlegen.

Sie beginnt die Maßnahme mit drängenden Fragen: Soll

ich mich beruflich neu orientieren und vielleicht eine Umschulung zur Bürokauffrau machen? Bin ich dafür mit 46 nicht zu alt? Soll ich auf die vage in Aussicht gestellte Option setzen und auf eine Erhöhung der Stundenzahl in der Parfümerie warten? Trifft es zu, dass ich in meinem Alter und nach der langen Unterbrechung aufgrund nachlassender Feinmotorik und technischer Veränderungen keine Chance mehr in meinem erlernten Beruf habe? Frau A. ist voller Tatendrang und möchte lieber heute als morgen wieder eine Tätigkeit aufnehmen, in der sie ihre Vorkenntnisse und Erfahrungen einbringen kann.

Doch zunächst gilt es, die verschiedenen Optionen zu prüfen und abzuwägen. Im Einzelcoaching werden hilfreiche Strategien entwickelt, begleitet und ausgewertet. Hier werden auch die Stärken und Fähigkeiten herausgearbeitet und das Selbstbewusstsein Schritt für Schritt aufgebaut. Im Gruppencoaching erfährt Fr. A. Solidarität, Ermutigung und praktische Tipps für den zukünftigen Arbeitsalltag. So wird etwa

an den Selbstvermarktungsstrategien gearbeitet, persönliche und soziale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit und

Umgang mit Konflikten werden trainiert.

Schließlich wird ein Arbeitgeber gefunden, bei dem Frau A. eine betriebliche Erprobung durchführt. Sie stellt fest, dass sie sich in ihrem Fachgebiet noch ganz gut auskennt. Aber auch ihre organisatorischen Fähigkeiten und ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen sind gefragt. Für Frau A. mündet die Suche in einer maßgeschneiderten Stelle: Sie wird ihre Fachkenntnisse und ihr Interesse an einer Bürotätigkeit verknüpfen und nach weiterer Einarbeitung und Fortbildung in einem Zahntechnik-Labor für die Abrechnungen mit Kassen und Zahnärzten zuständig sein.



Perspektive Wiedereinstieg (PWE) ist ein Projekt insbesondere für Frauen aus der „Stillen Reserve“ bzw. Frauen in der Familienphase mit abgeschlossenem Studium oder/und abgeschlossener Berufsausbildung, die für den beruflichen Wiedereinstieg gewonnen werden sollen. Die Teilnehmerinnen durchlaufen die Phasen der Entscheidungsfindung, der Eingliederung und der Stabilisierung. In Kooperation mit renatec bietet die ZWD entsprechende Teilnahmepplätze an. Die Teilnahmedauer während der Eingliederung beträgt in der Regel 6 Monate und mindestens 2 Tage in der Woche mit vereinbarten Stunden. Als Instrument dienen Einzel- und Gruppencoachings. PWE zeichnet sich durch seine Vernetzung mit den diversen Beratungsstellen, der Bildungsberatung sowie dem Gleichstellungsbüro der Landeshauptstadt Düsseldorf, Unternehmen in der Region, Kammern und ausgewählten Netzwerken aus; es ist als operatives Projekt dieser Art in NRW aktuell einzigartig.

Zahlen,
Daten,
Fakten

➤ Leistungsdaten

Der Arbeitsmarkt in Düsseldorf ist sehr dynamisch und aufnahmefähig für qualifizierte Kräfte. Davon profitieren Frauen, ausländische Fachkräfte und auch Arbeitslose im SGB III. Im Gegensatz dazu haben Langzeitarbeitslose aufgrund mangelnder Qualifikation kaum Chancen. Hier herrscht ein „Mismatch“ zwischen den Fähigkeiten der Arbeitslosen und den Anforderungen der Arbeitgeber. Dies gilt gleichermaßen für ältere Arbeitslose über 50 Jahre. Diese Strukturprobleme am Arbeitsmarkt sind in den letzten Jahren weitestgehend unverändert geblieben und haben zu einer verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit im SGB II geführt. Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat der Landeshauptstadt Düsseldorf 2014 ein kommunales Beschäftigungsprogramm beschlossen, das mit 2,2 Mio. Euro ausgestattet und im Laufe des Jahres 2015 parallel zu den Maßnahmen des SGB II implementiert wurde.

Aufgrund der großen Herausforderungen durch die starke Zuwanderung hat der Stadtrat zudem 750 TEUR für die Integration von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt.

Diese Rahmenbedingungen bestärkten die Geschäftsleitung der ZWD in ihrer Strategie, neue Dienstleistungen anzubieten, die bisherigen Geschäftsfelder auszuweiten und gleichzeitig Effizienzsteigerungen zu erzielen. Mit Blick auf das Berichtsjahr 2015 sind folgende Maßnahmen zu nennen:

- Die Umsätze aus betrieblichen Leistungen wurden um rd. 700 TEUR gesteigert.
- Im Laufe des Jahres wurden erneut zusätzliche sozialversicherungspflichtige Stellen für ehemals Langzeitarbeitslose geschaffen.
- Im Berichtsjahr wurden Maßnahmen gestartet, die aus dem oben genannten kommunalen Beschäftigungsprogramm finanziert werden.
- Das Jobcenter Düsseldorf hat zusätzliche Plätze in den bestehenden Vergabemaßnahmen eingekauft und abgerufen.
- Es konnten zusätzlich Projektanträge in EU-Programmen erfolgreich platziert und im Laufe des Jahres 2015 begonnen werden.
- Zum Ende des Jahres starteten drei Einstiegssprachkurse für Geflüchtete.



Insgesamt standen 2015 rd. 1.200 Maßnahmenplätze für verschiedene Zielgruppen zur Verfügung.

Mit dem Geschäftsbereich Beruf und Familie und im Bereich Bildungsberatung hat sich die ZWD zudem den Aufgaben Berufliche Weiterentwicklung, Fachkräftesicherung und Unterstützung von KMU gewidmet. Die Finanzierung für das Kompetenzzentrum Frau und Beruf in der neuen EFRE-Förderphase konnte gesichert werden. Im Bereich Bildungsberatung wurden Beratungsleistungen ausgebaut.

Der Gesamtumsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,7 Mio. Euro erhöht – im Wesentlichen durch Umsatzsteigerungen aus Lieferungen und Leistungen und durch Neukäufe von Aufträgen, finanziert über Zuschüsse. Die eigenen Umsätze erhöhten sich um rd. 700 TEUR, dennoch ging die Eigenfinanzierungsquote leicht um 1,1 Prozentpunkte auf 48,5% zurück durch die gleichzeitige Zunahme von Zuschüssen. Durch den Aufgabenzuwachs ist die Stamm-Belegschaft auf 88 Personen angewachsen.

Finanzen

PERSONAL- UND FINANZENTWICKLUNG

Teilnehmer/-innen-Plätze



Gesamthaushalt (in Mio. EUR)



FINANZSTRUKTUR (IN %)



2014 2015

Finanzen

BETRIEBLICHE LEISTUNGEN (IN TEUR)



EIGENFINANZIERUNGSQUOTE (IN %)

Anteil der betrieblichen Leistungen am Gesamtumsatz



Anteil der betrieblichen Leistungen am Gesamtertrag der Zweckbetriebe



2014 2015

Personal

REGIEPERSONAL

Die Zahl der Beschäftigten im Stammpersonal der Gesellschaft ist zum Jahresende auf 88 Personen (Vorjahr: 77) gestiegen. Das Overhead-Personal ist zu 79% operativ in der Integrationsarbeit eingesetzt, 31 % sind in Organisations- und Verwaltungsaufgaben eingebunden.

REGIEPERSONAL (IN %)



REGIEPERSONAL NACH AUFGABENBEREICH (IN %)



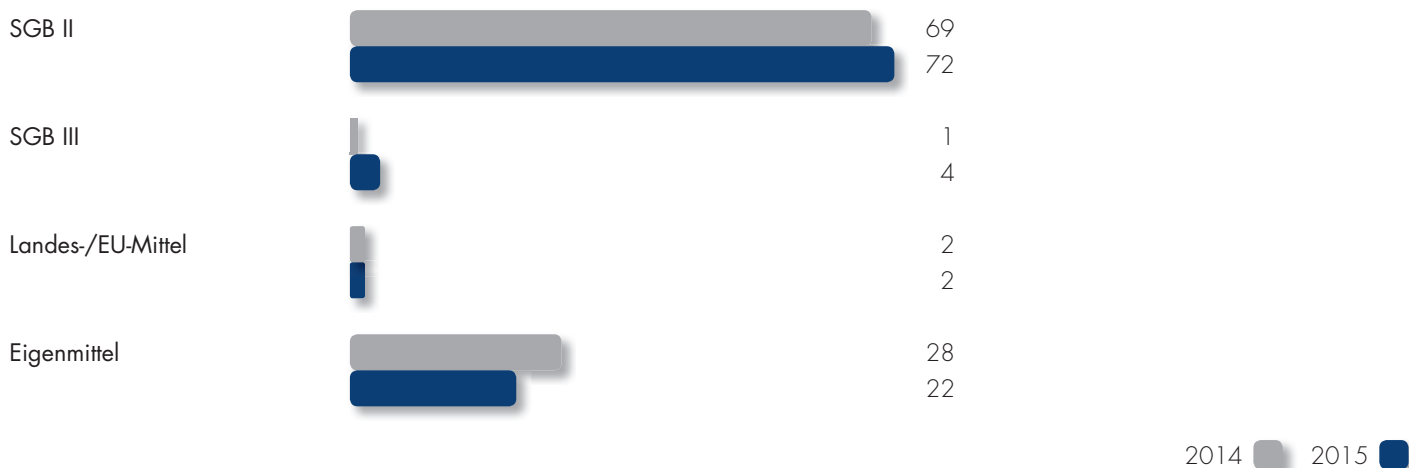
TEILNEHMER/-INNEN

2015 befanden sich insgesamt 1.372 Teilnehmer/-innen (Vorjahr: 1.097) auf 1.210 Teilnehmer/-innen-Plätzen (Vorjahr: 887) in den Integrationsangeboten der ZWD:

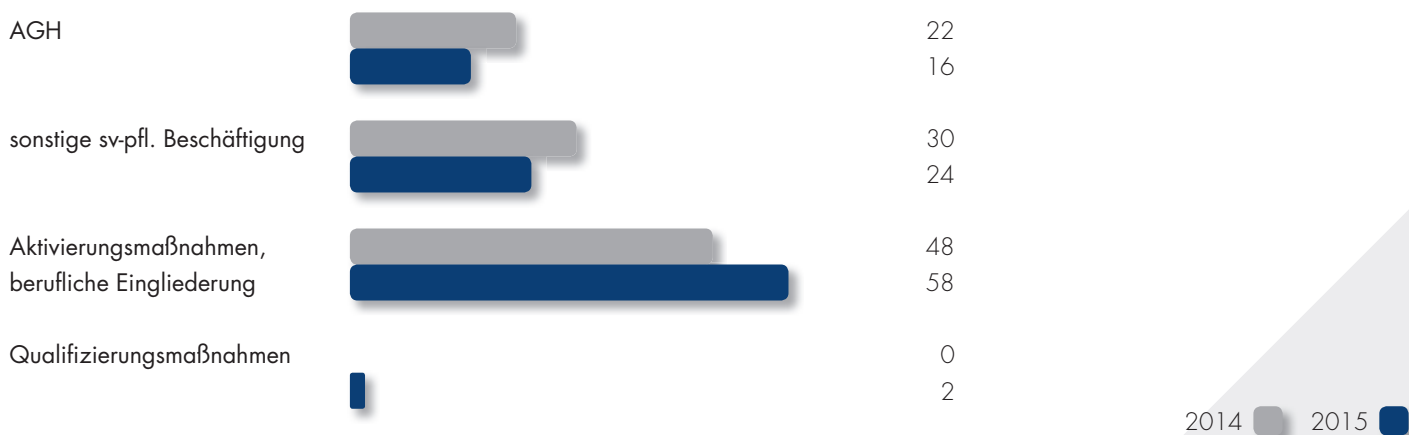
- 709 in Aktivierungs- und beruflichen Eingliederungsmaßnahmen,
- 287 in Beschäftigungsverhältnissen in den gewerblichen Betrieben und in der Dienstleistungsagentur,
- 194 in Arbeitsgelegenheiten in den gewerblichen Betrieben und bei Kooperationspartnern,
- 20 in Qualifizierungsmaßnahmen.

Personal

TEILNEHMER/-INNEN-PLÄTZE NACH FINANZIERUNGSART (IN %)



TEILNEHMER/-INNEN-PLÄTZE NACH MASSNAHMEART (IN %)



GESCHLECHT UND ERZIEHUNGSVERANTWORTUNG DER TEILNEHMER/-INNEN (IN %)



ALTERSSTRUKTUR DER TEILNEHMER/-INNEN (IN %)



NATIONALITÄT DER TEILNEHMER/-INNEN (IN %)

Deutsche		61
Aussiedler/-innen		5
Ausländer/-innen und Migrant/-innen		34

SCHULABSCHLUSS DER TEILNEHMER/-INNEN (IN %)

ohne Schulabschluss		21
einfacher Schulabschluss		38
mittlerer Schulabschluss		19
höherer Schulabschluss		12
Schulabschluss im Ausland erworben		10

BERUFSABSCHLUSS DER TEILNEHMER/-INNEN (IN %)

mit Berufsabschluss		39
ohne Berufsabschluss		61

DAUER DER ERWERBSLOSIGKEIT VOR EINTRITT IN DIE MASSNAHME (IN %)

unter 1 Jahr		9
über 1 Jahr		15
über 2 Jahre		21
über 4 Jahre		16
über 6 Jahre		39



➤ Zukunftswerkstatt Düsseldorf auf einen Blick

Gesellschafter	Landeshauptstadt Düsseldorf
Vorsitzender des Aufsichtsrates	Burkhard Hintzsche Stadtdirektor der Landeshauptstadt Düsseldorf
Geschäftsführerin	Claudia Diederich
Prokuristen	Manfred Haag Armin Weiß
Gründung	23. Mai 1989
Rechtsform	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Düsseldorf
Zweck der Gesellschaft	Als Tochtergesellschaft der Stadt Düsseldorf für Arbeitsmarktdienstleistungen bietet die Gesellschaft differenzierte Hilfen für ansonsten Arbeitslose an. Vorrangiges Ziel ist die dauerhafte Integration der Zielgruppen in den 1. Arbeitsmarkt. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen für eine soziale wie berufliche Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt. Gleichzeitig engagieren wir uns im Bereich Bildungsberatung und unterstützen Frauen bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die ZWD verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und/oder mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Verwirklicht wird der Zweck durch Beratung, Betreuung, Qualifizierung/Ausbildung, vorübergehende Beschäftigung und die Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt.
Gesamtleistung	12,8 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2015
Zuwendungsgeber	Jobcenter Düsseldorf – Stadt Düsseldorf – Kreis Mettmann – Landes- und Bundesministerien – Europäische Union

Schwerpunkte und Grundsätze der Tätigkeit

Die Angebote der Gesellschaft werden bedarfs- und zielgruppengerecht konzipiert. Beschäftigungsförderung wird soweit wie möglich gemeinwohlorientiert mit gesellschaftlich und ökologisch sinnvollen Aufgaben verbunden. Praktische Berufserfahrungen werden unter betriebsnahen Bedingungen in den eigenen Betrieben vermittelt, die Produkte und Dienstleistungen zu marktgerechten Konditionen erbringen, oder in Kooperation mit Dritten in deren betrieblichen Strukturen. Darüber hinaus werden Fort- und Weiterbildungs- sowie Aktivierungs- und berufliche Eingliederungsmaßnahmen angeboten.

Bei der Qualifizierung von Teilnehmenden kooperiert die Gesellschaft mit kompetenten (Aus-) Bildungsunternehmen. Die berufliche Bildung zielt nach Möglichkeit auf anerkannte Abschlüsse. Coaching sowie sozialpädagogische Begleitung in Form von Berufswegplanung, Beratung, Gruppenangeboten und Einzelfallhilfen zur Stabilisierung im sozialen und beruflichen Umfeld gehören zum integralen Bestandteil der Arbeit. Der enge Kontakt zu Betrieben vor Ort und in der Region ist für die Arbeit der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung; er dient der wirksamen Eingliederung in Arbeit und unterstützt u. a. die Arbeitgeber bei der Suche nach Arbeits- und Fachkräften.

Der Bereich Beruf und Familie bündelt Förderleistungen zur beruflichen (Wieder-)Eingliederung von Frauen und Männern mit Erziehungsverantwortung. Die ZWD unterstützt die Landeshauptstadt Düsseldorf bei ihren familienpolitischen Aktivitäten und berät sowohl Unternehmen als auch Frauen und Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf über Wege und Fördermöglichkeiten. Seit 2012 ist die ZWD Trägerin des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann.

Bereiche**Dienstleistungen**

- ArbeitslosenZentrum Düsseldorf: Beratung von ALG-II-Beziehenden und anderen Arbeitslosen
- Dienstleistungspool CASA BLANKA: Haushalts- und personennahe Dienstleistungen, Küchenhilfen in Kindertagesstätten und Schulen
- Papierrecycling: aktiver Umweltschutz durch Altpapierentsorgung
- Radstation Düsseldorf: Service rund um das Fahrrad
- Umweltwerkstatt: naturnaher Garten- und Landschaftsbau

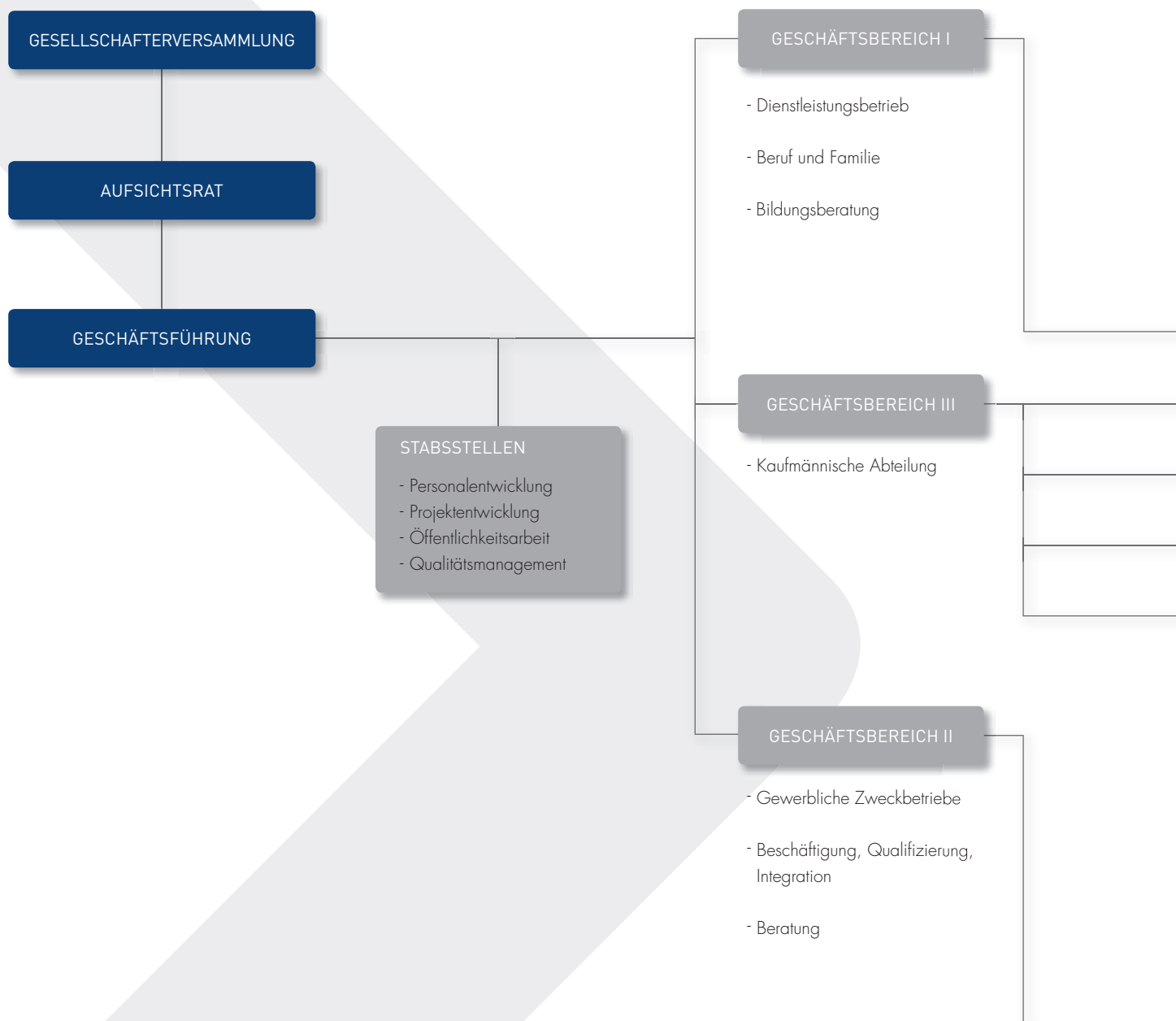
Service und Beratung

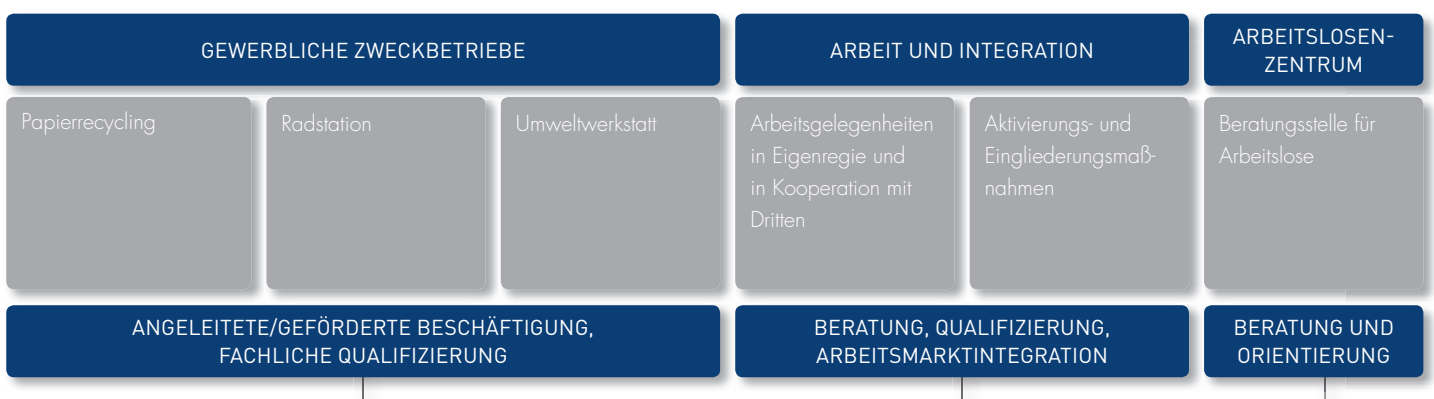
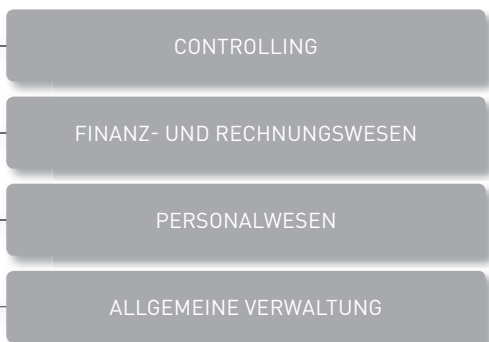
- Beruf und Familie: Beratung zur Kinderbetreuung und zum Wiedereinstieg, Netzwerkarbeit
- Bildungsberatung: Unterstützung rund um die Programme Bildungsscheck, Bildungsprämie, Beratung zur beruflichen Entwicklung sowie Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen
- Kompetenzzentrum Frau und Beruf Düsseldorf und Kreis Mettmann: Initiierung und Begleitung von Kooperationen und Projekten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der beruflichen Situation von Frauen

Wege in Arbeit

- Beschäftigung: Serviceleistungen für Bürger/-innen in Düsseldorf wie Information und Begleitung von Fahrgästen im ÖPNV, Verbesserung der Stadtsauberkeit, aktive Präsenz auf Schulhöfen, Betrieb des Friedhofsmobils, Einsatzstellen bei der Stadt und Dritten
- Qualifizierung: Betriebliche Ausbildung, Einzel- und Gruppenumschulungen, Fort- und Weiterbildung
- Arbeit und Integration: Disposition sowie Steuerung der teilnehmerbezogenen Förderprozesse in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen sowie in Aktivierungs- und beruflichen Eingliederungsmaßnahmen

➤ Organigramm der Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH





> Organe der Gesellschaft

GESELLSCHAFTER



Stadt Düsseldorf,
vertreten durch Oberbürgermeister
Thomas Geisel

AUFSICHTSRAT



Stadtdirektor
Burkhard Hintzsche
Vorsitzender

GESCHÄFTSFÜHRERIN



Claudia Diederich



Angela Hebler
Ratsfrau
Bündnis 90/Die Grünen



Rainer Matheisen
Ratsherr FDP



Constanze Mucha
Ratsfrau CDU



Andreas-Paul Stieber
Ratsherr CDU
Stellv. Vorsitzender



Rajiv Strauß
Ratsherr SPD



Bürgermeisterin
Klaudia Zepuntke
Ratsfrau SPD

➤ Anschriften der Betriebe, Einrichtungen und Bereiche

Geschäftsstelle ZWD

Konrad-Adenauer-Platz 9, 40210 Düsseldorf
Postanschrift
Postfach 10 55 05, 40046 Düsseldorf
Telefon: 0211 17302-0, Fax: 0211 17302-46
E-Mail: zwd@zwd.de

Arbeit und Integration

Konrad-Adenauer-Platz 9, 40210 Düsseldorf
Postanschrift
Postfach 10 55 05, 40046 Düsseldorf
Telefon: 0211 17302-27, Fax: 0211 17302-46
E-Mail: arbeitundintegration@zwd.de

Außenstelle Rath

Mitglieder großer Bedarfsgemeinschaften/Stark im Beruf
Kanzlerstraße 2, 40472 Düsseldorf-Rath
Telefon: 0211 2008800-8, Fax: 0211 95131660
E-Mail: arbeitundintegration@zwd.de

Büro Flöngern (m. Kooperationspartner renatec)

KombiAlles
Fichtenstr. 42, 40233 Düsseldorf
Telefon: 0211 879607-0, Fax: 0211 879007-11
E-Mail: arbeitundintegration@zwd.de

Außenstelle Graf-Adolf-Straße

Optima/Kenne/PWE
Graf-Adolf-Straße 41, 40210 Düsseldorf
Telefon: 0211 159375-10, Fax: 0211 159375-29
E-Mail: arbeitundintegration@zwd.de

Büro Rath II

BIWAQ
Stieglitzstr. 41, 40470 Düsseldorf
Telefon: 0211 984367-63/-64, Fax: 0211 984367-65
E-Mail: arbeitundintegration@zwd.de

ArbeitslosenZentrum Düsseldorf

Bolkerstraße 14/16, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 828949-0, Fax: 0211 828949-29
E-Mail: azd@zwd.de

Beruf und Familie

Konrad-Adenauer-Platz 9, 40210 Düsseldorf
Postanschrift
Postfach 10 55 05, 40046 Düsseldorf
Telefon: 0211 17302-40, Fax: 0211 17302-46
E-Mail: berufundfamilie@zwd.de

Bildungsberatung

Konrad-Adenauer-Platz 9, 40210 Düsseldorf
Postanschrift
Postfach 10 55 05, 40046 Düsseldorf
Telefon: 0211 17302-40, Fax: 0211 17302-640
E-Mail: berufundfamilie@zwd.de

Kompetenzzentrum Frau und Beruf

Düsseldorf/Kreis Mettmann
Konrad-Adenauer-Platz 9, 40210 Düsseldorf
Postanschrift
Postfach 10 55 05, 40046 Düsseldorf
Telefon: 0211 17302-27, Fax: 0211 17302-104
E-Mail: competentia@zwd.de

Dienstleistungspool CASA BLANKA

Konrad-Adenauer-Platz 9, 40210 Düsseldorf
Postanschrift
Postfach 10 55 05, 40046 Düsseldorf
Telefon: 0211 171934-1/-2, Fax: 0211 171934-3
E-Mail: casa-blanka@zwd.de

Papierrecycling

Karlsbader Straße 12, 40625 Düsseldorf
Telefon: 0211 622812, Fax: 0211 624720
E-Mail: papier@zwd.de

Radstation Düsseldorf

Willi-Becker-Allee 8a, 40227 Düsseldorf
Telefon: 0211 5144711, Fax: 0211 5144769
E-Mail: radstation@zwd.de

Umweltwerkstatt

Lohausen Dorfstraße 2, 40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 4707380, Fax: 0211 4707378
E-Mail: umweltwerkstatt@zwd.de

> Impressum

Herausgegeben von der ZWD
Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH, Konrad-Adenauer-Platz 9, Düsseldorf

Postanschrift Postfach 10 55 05, 40046 Düsseldorf
E-Mail zwd@zwd.de
Internet www.zwd.de
Telefon 0211 17302-0
Telefax 0211 17302-46

Verantwortlich Claudia Diederich, Armin Weiß

Konzept & Design DESIGNZIRKEL Kommunikationsdesign, Heiligenhaus

Redaktion Marion Krohn

Fotografie Ansgar Bolle, Düsseldorf (S. 20)
Bernd Hoff, Düsseldorf (Titel oben li. und re., S. 2 unten li., S. 8, 12, 13, 14, 15, 17, 21, 27 oben, 38, Rücktitel)
Fotolia (S. 16)
Reiner Kaltenbach, Düsseldorf (S. 6, S. 42 Mitte li.)
Panthermedia (S. 32)
iStock (S. 4, 7, 18, 22, 24, 28)
Daniel Schumann, Düsseldorf (Titel unten li., S. 2 oben li., S. 10, 11, 25, 26, 27 unten)
Landeshauptstadt Düsseldorf (S. 5, S. 42)
ZWD (S. 2 unten re., S. 24 li. unten)

Druck das druckhaus print & neue medien, Korschenbroich
gedruckt auf RecySatin, aus 100% Altpapier, FSC-zertifiziert

Düsseldorf, Mai 2016

Die ZWD ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008 und zugelassen als
Träger der beruflichen Weiterbildung gemäß AZAV.

